

Teure Korrektur des Haushaltes

Gemeinderat beschließt Nachtragshaushalt / Neue Schulden

VON UNSEREM MITARBEITER
MARIO SCHÖNEBERG

GOTTENHEIM. Schlechter als erwartet lief das Jahr bislang für die Gemeinde Gottenheim. Mit einem Nachtragshaushalt mussten die Gemeinderäte ihre Planungen korrigieren. Die Bilanz: Knapp eine halbe Million Euro müssen aus dem Vermögens- in den Verwaltungshaushalt zugeführt werden und die Gemeinde muss neue Kredite aufnehmen.

Es ist das erste Mal in der Geschichte Gottenheims, dass ein Nachtragshaushalt verabschiedet werden muss. Und die Zahlen, die Rechnungsamtsleiter Hans-Friedrich Weßels – nach einer kurzen Einführung zur steuerpolitischen Lage durch Bürgermeister Volker Kieber – vortrug, waren äußerst unangenehm. Die Einnahmen aus der Gewerbesteuer werden, berichtete Weßels, im Jahr 2004 um rund 210 000 Euro unter dem Ansatz bleiben. Ebenfalls rückläufig ist die Einkommenssteuer, hier erwartet die Verwaltung Mindereinnahmen in Höhe von rund 54 000 Euro.

Deswegen kann der Verwaltungshaushalt nur durch eine höhere Zuführungsrate aus dem Vermögenshaushalt gedeckt werden. Die Zuführung soll sich von geplanten rund 171 300 Euro auf knapp 497 500 Euro erhöhen. Im Vermögenshaushalt gibt es ein weiteres Problem: Zur Deckung waren Grundstücksverkäufe im Gewerbegebiet Nägelese vorgesehen. Doch verkauft wurde so gut wie nichts. Im Gegenteil, noch im November werden Optionsverträge fällig, die die Gemeinde zum Ankauf weiterer Grundstücke verpflichten. Hiefür sollen nun neue Kredite in Höhe von 389 000 Euro aufgenommen werden. Hinzu kommt die Ablösung der bestehenden Kassenkredite in Höhe von 383 000 Euro, mit denen die Verbindlichkeiten bei der Firma Kommunalkonzept abgelöst wurden.

Ein weiterer Punkt im Vermögenshaushalt, der korrigiert werden soll, liegt beim Bau der geplanten Mehrzweckhalle. Hierfür waren 333 000 Euro Einnahmen als erste Rate der Fördermittel aus dem Ausgleichsstock sowie 168 000 Euro Baukosten eingeplant. Die Fördermittel gibt es aber frühestens im kommenden Jahr. Und an einen Baubeginn ist derzeit nicht zu denken. Dies ergibt eine Unterdeckung von 165 000 Euro.

Insgesamt steigt das Volumen des Verwaltungshaushaltes um etwa 71 000 Euro auf nunmehr knapp 3,3 Millionen Euro, der Vermögenshaushalt weist künftig 334 200 Euro mehr aus und steigt auf 2,54 Millionen Euro. Hierbei müssen aber zur Deckung des Vermögenshaushalts 911 400 Euro zusätzlich als Kredit aufgenommen oder als Schulden verbucht werden. Rechnungsamtsleiter Weßels betonte, dass nun alle wichtigen Stellen im Vermögenshaushalt berichtigt seien.

Kurt Hartenbach (FWG) verwies auf die lahrende Konjunktur und erklärte, dass Gottenheim in Zukunft wohl nicht das investieren können werde, was man vorhabe. Alfons Hertweck (CDU) betonte, dass es sich um einen optimistischen Haushaltsansatz gehandelt habe. Doch es sei nichts verloren, schließlich habe man durch die Grundstückskäufe auch Werte geschaffen. Lioba Himmelsbach (Frauenliste) hingegen zeigte sich schockiert. Von fünf Millionen Einnahmen des Haushaltsplans seien zwei Millionen nicht mehr ersetzbar. Ähnlich sah es Harald Schönberger (FBL).

Bürgermeister Kieber warnte davor, künftig alle zukunftsweisenden Ausgaben zu blockieren. Dies sei zwar eine Gratwanderung, doch man dürfe nicht aus reiner Angst in der Entwicklung stehen bleiben. Vom 8. bis 16. November wird nun der Nachtragshaushalt offen gelegt, am 29. November soll er beschlossen werden. Die Verwaltung erhielt zudem die Ermächtigung, die notwendigen neuen Kredite aufzunehmen.